

Anlage 2 zur Niederschrift

Stand 27. 4. 09

H1N1-Schweine-Influenza in Mexiko Situation in Dortmund

1. Allgemeines/Lagebeschreibung:

Häufigkeit und Vorkommen:

Nach derzeitigen Informationen sind die Infektionen an H1 N1 Schweine-Influenza am Menschen besonders auf Mexiko konzentriert. In den USA und Canada gibt es zusammen ca. 50 Fälle (Cluster – Häufungen)

Es gibt erste bestätigte Einzelfälle in Europa (Spanien, Großbritannien) und Verdachtsfälle in Deutschland.

Infektionsweg:

Es besteht die Möglichkeit einer „Mensch zu Mensch-Übertragung“ (nachgewiesen vom CDC). Eine Übertragung über Schweine bzw. Schweinefleisch scheint nach dem bisherigen Kenntnisstand nicht gegeben zu sein.

Gefährdungsbeurteilung:

Wie hoch die Infektiosität (Übertragungsrisiko) ist, ist derzeit noch nicht bekannt.

Es wird berichtet, dass die Pathogenität (Schwere der Erkrankung) in Mexiko groß ist. In den USA und Canada scheint die Verlaufsform eher der einer „normalen“ Grippe zu entsprechen.

Therapiemöglichkeiten:

Nach aktuellen Informationen scheint das Virus auf spezielle Grippemedikamente (Neuraminidase-Hemmer: Tamiflu, Relenza) anzusprechen.

Ob vorhandene Grippe-Impfstoffe ansprechen, ist derzeit noch nicht endgültig geklärt - ist aber eher unwahrscheinlich.

Im übrigen wird die Therapie symptomatisch betrieben.

Zum allgemeinen Bevölkerungsschutz

werden allgemeine Hygienemaßnahmen eingesetzt.

:

2. Lagebeurteilung:

aktuell:

Eine konkrete Gefährdung der Dortmunder Bevölkerung besteht derzeit nicht. Insbesondere ist es nicht zweckmäßig, jeden unklaren Fieberfall auf das Vorliegen von H1N1 zu untersuchen.

Ausblick:

Die internationalen Verflechtungen sind hoch, dass davon ausgegangen werden muss, dass Einzelfälle mit dem Flugzeug vom amerikanischen Kontinent zu uns gelangen können.

Dabei würde es sich zunächst um Einzelfälle handeln. Durch gezielte Maßnahmen der Isolation und Hygiene wäre noch eine allgemeine Ausbreitung zu verhindern.

Deshalb ist es sinnvoll, alle primär betroffenen Profis in einen „Zustand der intensiven Wachsamkeit“ zu versetzen.

...

Unabhängig davon ist davon auszugehen, dass es im Einzelfall bei Amerika-Rückreisenden, besonders bei Menschen, die aus Mexiko kommen, zu Ängsten und Irritationen kommen kann.

Die Patienten sind zunächst zu isolieren oder nach Absprache auf eine Infektionsstation zu verlegen.

3. Organisation:

Nur die WHO ist berechtigt, eine Pandemie zu erklären. Maßnahmen werden streng hierarchisch in die Wege geleitet: Welt (WHO) – Bund (RKI-Robert Koch Institut) – Land (LIGA-Landesinstitut für Gesundheits- und Arbeitsschutz) Kommune – untere Gesundheitsbehörde

4. bisherige Maßnahmen (in Dortmund):

- Information an die Krankenhäuser und niedergelassenen Ärzte.
- Informationsweiterleitung an den Flughafen

1. - Installation eines fachbereichsübergreifenden Planungsstabs

- Öffentlichkeitsarbeit /Pressekonferenz

Maßnahmen innerhalb des Gesundheitsamtes:

- Ausweitung der Rufbereitschaft: rund um die Uhr (ab 25. 4. bis auf Weiteres)
- Einrichtung einer Telefonnummer für Profis (erfolgt: 27. 4.)
- Einrichtung eines „Lagecenters“
- regelmäßige Lagebesprechungen

5. Wichtig:

Und ... wir haben keine Pandemie!

Wir treffen Vorsorgemaßnahmen. Es besteht in Deutschland kein Grund zur Beunruhigung.

Dr. Annette Düsterhaus